

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

2. Dezember 2024

Ballett „Strawinsky: Goecke / Montero“ feiert Premiere

Der zweiteilige Ballettabend zeigt ab 14. Dezember die Choreografien „Scènes de ballet“ von Marco Goecke und „Firebird“ von Goyo Montero

Am Samstag, 14. Dezember feiert der zweiteilige Ballettabend „Strawinsky: Goecke / Montero“ auf der Opernhausbühne des Staatstheaters Nürnberg Premiere. Das Staatstheater Nürnberg Ballett präsentiert als Uraufführung die Choreografie „Scènes de ballet“ von Marco Goecke und als deutsche Erstaufführung das Stück „Firebird“ von Nürnbergs Ballettdirektor Goyo Montero. Chefdirigent Roland Böer wird erstmals für das Nürnberger Ballett dirigieren und die Staatsphilharmonie Nürnberg durch die beiden variantenreichen Partituren von Igor Strawinsky führen.

Das Staatstheater Nürnberg Ballett arbeitet nach „Thin Skin“ (2019) und „Woke Up Blind“ (2012) bereits zum dritten Mal mit Marco Goecke zusammen. Für „Strawinsky: Goecke / Montero“ gestaltet der designierte Ballettdirektor des Theater Basel die selten aufgeführte Tanzsuite „**Scènes de ballet**“ mit seiner unverwechselbaren Handschrift. Die abstrakte Anlage der Komposition nimmt Goecke zum Anlass, sie in seine eigenwillige, ergreifende Tanzsprache zu übersetzen. Fessellosigkeit und gegensätzliche emotionale Bedürfnisse finden in seiner Choreografie ihren unmittelbaren Ausdruck.

Die Ausstattung der Uraufführung von „Scènes de ballet“ ist geprägt von kargen Flächen, kalt glänzenden Materialien und markanten Wechseln von hell und dunkel. Der Klang der Staatsphilharmonie Nürnberg, unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Roland Böer, wird in Goeckes Stück ergänzt durch Klangeinspielungen, die auf die Entstehungszeit der Komposition Ende des Zweiten Weltkrieges verweisen.

Die gewaltige Feuervogel-Musik Strawinskys wird auf der Bühne des Nürnberger Opernhauses auf labyrinthische Räume und kontrastierende Farben treffen. Goyo Monteros „**Firebird**“ entstand im Mai 2023 als außergewöhnlich intensive Auseinandersetzung mit dem Schlüsselwerk der Balletthistorie mit Les Ballets de Monte-Carlo. Monteros Neuinterpretation enthält keine Motive der Sagenwelt mehr, vielmehr ist die Choreografie eine Metapher auf die gegenwärtige Weltlage. Im Zentrum steht die Aneignung indigener Ressourcen durch andere Zivilisationen sowie die darauffolgende Rache. Der Feuervogel wird zum Symbol der Hoffnung, diesen Kreislauf der Gewalt zu durchbrechen und zu einem Leben in Einklang von Mensch und Natur zurückzufinden.

Für seine Nürnberger Compagnie hat Goyo Montero seine Choreografie „Firebird“ überarbeitet. Dabei sind Inspirationen seines Ensembles in die neue choreografische Fassung eingeflossen.

Strawinsky: Goecke/Montero

Choreografien von Marco Goecke („Scènes de ballet“) & Goyo Montero („Firebird“)

Premiere: Samstag, 14. Dezember um 19.30 Uhr, Opernhaus

SCÈNES DE BALLET

Uraufführung von Marco Goecke

Musikalische Leitung: Roland Böer

Choreografie: Marco Goecke

Einstudierung: Ludovico Pace

Bühne: Michaela Springer, Marco Goecke

Kostüme: Michaela Springer

Licht: Udo Haberland

Ballettdramaturg: Hans-Peter Frings

FIREBIRD

Deutsche Erstaufführung von Goyo Montero
(Uraufführung 2023, Monte-Carlo)

Musikalische Leitung: Roland Böer

Choreografie: Goyo Montero

Einstudierung: Gaetan Raffin

Bühne: Leticia Gañán, Curt Allen Wilmer

Kostüme: Salvador Mateu Andujar

Licht: Goyo Montero, Samuel Thery

Ballettdramaturg: Hans-Peter Frings

Staatsphilharmonie Nürnberg

Staatstheater Nürnberg Ballett

Weitere Vorstellungen im November und Dezember:

Sa., 07.12.2024, 11.00 Uhr (Matinée);

Do., 19.12.2024, 20.00 Uhr; Sa., 21.12.2024, 19.30 Uhr;

Mo., 23.12.2024, 20.00 Uhr; Mi., 25.12.2024, 18.00 Uhr;

Tickets und weitere Informationen: www.staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 6000

Kostenfreies Pressebildmaterial zum Download

Zur Person:

Der aus Wuppertal stammende Choreograf **Marco Goecke** absolvierte seine Ausbildung zum Tänzer an der Ballettakademie der Heinz-Bosl-Stiftung München sowie am Königlichen Konservatorium Den Haag. Nach dem Diplom führten ihn erste Engagements an die Staatsoper Berlin und ans Theater Hagen, wo er im Jahr 2000 seine erste Choreografie schuf. Es folgten mehrere Arbeiten für die Noverre-Gesellschaft mit Tänzer*innen des Stuttgarter Balletts und eine Einladung an das New York Choreographic Institute.

Zur Spielzeit 2005/06 wurde er zum Hauschoreografen des Stuttgarter Balletts ernannt, für das er mit dem „Nussknacker“ sein erstes Handlungsballett, das später auch für den ZDFtheaterkanal verfilmt wurde, schuf. Nach dem Gewinn des Prix Dom Pérignon in Hamburg erhielt Marco Goecke zahlreiche Aufträge für internationale Compagnien wie Les Ballets de Monte-Carlo, das Norwegische Nationalballett, Pacific Northwest Ballet Seattle, Ballet de l'Opéra de Paris, Staatsballett Berlin oder Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg. Von 2006 bis 2012 war er außerdem dem Scapino Ballet Rotterdam als Hauschoreograf verbunden. Seit 2013/14 ist er Associate Choreographer des Nederlands Dans Theater, seit Januar 2019 Artist in Residence bei Gauthier Dance Stuttgart. Von der Spielzeit 2019/20 bis Februar 2023 war er als Ballettdirektor des Staatsballetts Hannover tätig. Die Neukreation für Hannover, „Der Liebhaber“, nach der Romanvorlage von Marguerite Duras, sorgte für großes mediales Aufsehen, in Folge dessen er von der Fachzeitschrift TANZ zum „Choreograf des Jahres 2021“ ausgezeichnet wurde. Im Mai 2022 wurde Marco Goecke mit der bedeutendsten nationalen Auszeichnung der Tanzwelt geehrt: dem deutschen Tanzpreis.

Sein Gesamtwerk umfasst mehr als 60 Choreografien, die weltweit von bedeutenden Compagnien aufgeführt werden und sich unter anderem im Repertoire des Stuttgarter Balletts, des Nederlands Dans Theater, dem Ballet de l'Opéra de Paris, den Ballets de Monte Carlo, dem Staatsballett Berlin, dem Ballett Zürich sowie dem Wiener Staatsballett befinden.

Goyo Montero wurde 1975 in Madrid geboren. Er absolvierte seine Ausbildung zunächst bei Carmen Roche und dann am Königlichen Konservatorium für Professionellen Tanz in Madrid und an der Schule des Kubanischen Nationalballetts. Als Tänzer wurde er u. a. 1994 mit dem Prix de Lausanne sowie der Goldmedaille und dem Großen Preis beim Internationalen Ballettwettbewerb Luxemburg ausgezeichnet. Kritiker des Dance Europe Magazine nominierten ihn als „Besten Tänzer“ der Saison 2003/2004.

Goyo Montero war Erster Solist an der Deutschen Oper Berlin und Solist an der Oper Leipzig, dem Staatstheater Wiesbaden und dem Königlichen Ballett Flandern. Als Choreograf kreierte er u. a. Werke für Les Ballets de Monte-Carlo, Royal Ballet London, Birmingham Royal Ballet, Zürich Ballett, Staatsballett Hannover, Perm Opera Ballet/Diana Vishneva Context Festival, National Ballet Sodre, Maggio Danza, Compañia Nacional de Danza, Acosta Danza, Deutsche Oper Berlin, Oper Kiel, Ankara and Izmir State Ballet, Modern Dance Turkey, Company Gregor Seyffert, Ballet Carmen Roche, National Ballet of Cuba, und Ballet de Teatres de la Generalitat Valenciana.

Mit seinen Choreografien wurde Goyo Montero zu verschiedenen internationalen Festivals eingeladen, u.a. zum 20. Internationalen Ballettfestival Havanna, zum 71. Maggio Musicale Fiorentino, zum Internationalen Tanz- und Musikfestival

Granada, zur Expo Zaragoza, zum Festival Veranos de la Villa Madrid, zur Expo Aichi in Japan, zu Diana Vishnevas Context Festival in Russland und zum Holland Dance Festival.

Goyo Monteros Choreografie „Imponderable“ für Acosta Danza wurde im September 2017 am Sadler’s Wells Theatre London uraufgeführt und ist seitdem weltweit im Programm der Compagnie auf Tournee. Sein Stück „Asunder“, beauftragt von Diana Vishnevas Context Festival, wurde im November 2017 am Stanislavski Theater Moskau, am Marinskij Theater St. Petersburg und am Sadler’s Wells London präsentiert. Zudem erhielt „Asunder“ 2019 eine Nominierung für den Russischen „Golden Mask Award“ in der Kategorie „Beste Choreografie“. Im November 2021 feierten mit dem Birmingham Royal Ballett am Sadler’s Wells London Goyo Monteros Choreografie „Chacona“ sowie ein neues Pas de deux, kreiert für Alessandra Ferri und Carlos Acosta, Premiere.

Seit der Spielzeit 2008/2009 ist Goyo Montero Direktor und Chefchoreograf des Staatstheater Nürnberg Ballett. Seine Choreografien für das Staatstheater Nürnberg Ballett umfassen seitdem 24 Uraufführungen. In der Spielzeit 2020/2021 realisierte der Ballettdirektor in Zusammenarbeit mit BR-KLASSIK – Studio Franken den Ballettfilm „S. Prokofjew ‚Peter und der Wolf‘ – Ein Tanzstück ‚Über den Wolf‘ von Goyo Montero“ sowie die Filmversion seiner Neukreation „Blitiri“. Auch sein Tanzstück „Der Steppenwolf“ wird 2025 vom Bayerischen Rundfunk verfilmt werden.

Seit 2019 ist Goyo Montero zudem Hauschoreograf der Compagnie Acosta Danza. Eine langjährige Beziehung verbindet ihn mit dem Prix de Lausanne: als regelmäßiges Mitglied der Jury, als Choreograf und künstlerischer Leiter zweier choreografischer Projekte (2018 und 2023) mit ausgewählten Studierenden der Partnerschulen des Prix de Lausanne (Uraufführung von „Pulse“ und „Bold“). 2017 waren Monteros Werke ferner Teil des Internationalen Ballett- und Choreografie-Wettbewerbs in Peking, China.

Goyo Montero wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, u.a. mit dem Preis „Villa de Madrid“, dem 1. Preis des Iberoamerikanischen Choreografie-Wettbewerbs, dem Preis „Villanueva“ (verliehen von der UNEAC Vereinigung kubanischer Autoren und Journalisten), dem Preis „Teatro de Madrid“ und als Tänzer und Choreograf den „Premio Nacional de Danza“ des spanischen Ministeriums für Kultur. Goyo Montero wurde mit dem Kulturpreis der IHK der Mittelfränkischen Wirtschaft (2009) und dem Kulturpreis Bayern (2014) ausgezeichnet. Unter der Direktion von Goyo Montero wurde dem Staatstheater Nürnberg Ballett 2018 der „Deutsche Tanzpreis“ für „herausragende Entwicklung im Tanz“ verliehen. 2023 erhielt Goyo Montero die Auszeichnung „Pro meritis scientiae et litterarum“ des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, eine der höchsten Anerkennungen des Kulturstaates Bayern zur Ehrung herausragender Persönlichkeiten für deren Verdienste um Wissenschaft und Kunst. 2024 verlieh Ministerpräsident Dr. Markus Söder ihm den „Bayerischen Verdienstorden“ für seine hervorragenden Verdienste um den Freistaat.